



Rudolf M. Brandl (Autor)
Zwei Kunqu-Libretti der Beifang Kunqu



<https://cuvillier.de/de/shop/publications/203>

Copyright:

Cuvillier Verlag, Inhaberin Annette Jentsch-Cuvillier, Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen, Germany

Telefon: +49 (0)551 54724-0, E-Mail: info@cuvillier.de, Website: <https://cuvillier.de>

Dou E Yuan (Justizirrtum an D.E.) von Guan Hanqing

- *“Dou E Yuan”* (Unrecht an Dou E) ist dank der Bearbeitung von *Tian Han* (1898-1968), der 1961 das Theaterstück *“Guan Hanqing”* verfaßte, das bekannteste *Yuan*-Gerichtsdrama überhaupt. (van Ess in Emmerich 2004: 219ff., Schmidt-Glintzer 1990: 383)

Inhalt:

1.Akt:

Der verwitwete Gelehrte *Dou Tianzhang* reist zur Palastprüfung in die Hauptstadt und läßt seine Tochter *Duanyun* bei der Witwe *Cai* in *Chuzhou* zurück, bei der er gewohnt hat und von der er sich im Lauf der Zeit 10 Tael Silber und weiteres Geld für die Reise geborgt hat. Da er das Geld nicht zurückzahlen kann, wurde vereinbart, daß stattdessen seine Tochter den Sohn der Witwe heiraten soll.

13 Jahre später hat Frau *Cai* den Namen der Tochter in *Dou E* geändert und an ihren Sohn verheiratet, der aber 2 Jahre nach der Hochzeit starb.

Frau *Cai*, die Geldverleiherin ist, hat auch 20 Taels Silber an Dr. *Lu*, einen Arzt und Apotheker verliehen, der das Geld aber nicht zurückzahlen will und Frau *Cai* aus der Stadt lockt, weil er das Geld angeblich im Dorf hat. Auf dem Weg will er sie erdrosseln, wird dabei allerdings von Vater *Zhang* und seinem Sohn *“Esel Zhang”*, zwei Landstreichern, vertrieben. Als diese hören, Frau *Cai* sei vermögend, wollen der Vater Frau *Cai* und der Sohn die junge Witwe *Dou E* heiraten, um an das Geld zu kommen. Frau *Cai* läßt sich überreden, obwohl es moralisch nicht korrekt ist, ein zweitesmal zu heiraten und *Dou E*, die ihre erneute Heirat entrüstet ablehnt, ihre starken Bedenken äußert, daß ihre Schwiegermutter noch einmal heiratet.

2.Akt - 1.Szene:

Dou Tianzhong hat nichts von sich hören lassen und so heiratet Frau *Cai* Herrn *Zhang*. Sein Sohn ist immer noch hinter *Dou E* her, ist aber auch um sein Erbe besorgt und will die Stiefmutter vergiften, die sich eine Medizin-Suppe (Lammagen-Suppe) bestellt hat. Er besorgt sich Gift in der Apotheke von Dr. *Lu* und vergiftet die Suppe, während er *Dou E* um zusätzliche Würze weggeschickt hat. Frau *Cai* will die Suppe aber doch nicht essen. Stattdessen ißt sein Vater die vergiftete Suppe und stirbt. *Esel Zhang* will *Dou E* erpressen, indem er ihr die Wahl läßt, ihn zu heiraten und die Sache zu vertuschen, oder sie wegen Mordes anzuzeigen. *Dou E* lehnt erneut die Hochzeit ab.

2.Szene:

Esel Zhang klagt *Dou E* bei Gericht an, seinen Vater ermordet zu haben. *Dou E* wird gefoltert (früher wurde *bei Verbrechen* gefoltert, um das vom Gesetz geforderte Geständnis zu erzielen). Da sie immer noch ihre Unschuld beteuert, droht der Präfekt, die Schwiegermutter foltern zu lassen. Um ihr die Folter zu ersparen, macht *Dou E* ein falsches Geständnis und wird vom Richter, den der Sohn bestochen hat, zum Tod verurteilt.

3.Akt:

Nach dem Abschied von der Schwiegermutter und vor der Hinrichtung richtet sie 3 Flüche an Himmel und Erde: *Mein Blut wird nicht auf den Boden spritzen! - Es wird im Juni schneien! - Im Kreis Chuzhou wird 3 Jahre Dürre herrschen!* Alle Prophezeiungen erfüllen sich.

4.Akt:

Dou Tianzhang hat Karriere gemacht und kehrt nach Jahren als Revisor zurück, um der Korruption und Fehlurteilen nachzugehen. Auch Dou E's Akte landet auf seinem Schreibtisch, von der er wegen der Namensänderung nicht weiß, daß sie seine Tochter ist. Als er im Amt einschläft, erscheint Dou E's Geist und legt ihre Akte zu oberst auf den Stapel. Weil er nichts Verdächtiges findet, legt er die Akte wieder ab. Da erscheint Dou E in der Nacht erneut: als er sie als Gespenst einer Mörderin mit dem Schwert exorzieren will,¹ gibt sie sich als Tochter zu erkennen und berichtet, daß sie, um ihre Schwiegermutter zu schützen, ein falsches Geständnis abgelegt hat. Vater und Tochter fallen sich in die Arme und er verspricht ihr, den Fall neu aufzurollen, ihre Unschuld zu beweisen, sie mit einem Sühneopfer zu rehabilitieren, die Bösen zu bestrafen und Frau Cai zu sich zu nehmen.

Zum Autor:

□ Neben *Bai Pu* (1227- n. 1306), *Ma Zhiyuan* (~1260?~1334?) *Zheng Guangzu* (~1280~1330) ist *Guan Hanqing* (eigentlich sein Literatur-Name) (~1220/1225-1300/1302), als der Größte der "4 Meister des Yuan-Zaju". Er nannte sich selbst *Yizhaisou* und gilt als "Vater des chinesischen Dramas" und "Aischylos Chinas". Er wurde angeblich 1214 (?) in *Datu* (= Beijing)² als Sohn einer angesehenen Familie geboren. Das "Yuan Guibu" erwähnt einen *Guan Jing* als Dramatiker und Musiker, der in der *Jin*-Zeit Beamter im kaiserlichen Krankenhaus war (n. "Ghost Recording Book"). Er galt als gebildet und talentiert, war mit Dramatikern und Schauspielern befreundet und ist selbst gelegentlich aufgetreten.³ Dies paßt auf *Guan Hanqing*. "Nach *Yang Zhaoying's "Zhao Ye Xin Sheng" und "Yang Chun Bai Xue" über berühmte Autoren dieser Zeit erfahren wir, daß er viele Gedichte verfaßt hatte, meist Liebesgedichte und Reisebeschreibungen. Nur eines, "Eine Blume" wurde in Hangzhou nach dem Sturz der Song-Dynastie 1278 verfaßt, wohin er 60-jährig von seinem Geburtsort übersiedelte und bis an sein Lebensende blieb. Seine Werke teilt man in zwei Perioden: die Arbeiten in Datu und die in Hangzhou. In Datu schrieb er nur als Nebenbeschäftigung, da er das hohe Amt eines Taiyi Yuanyin in der Regierung innehatte. In Hangzhou hatte er kein Amt angenommen und verdiente seinen Lebensunterhalt mit Schreiben für die Bühne. Das "Yuan Guibu" preist ihn als erstes Genie und gibt an, er sei 1300 in Hangzhou gestorben. Er besuchte die größeren Städte im Süden und die Provinzhauptstädte zum Zeitvertreib. Er war als Drama-*

1 Nach konfuzianischer Tradition können Beamte mit dem Gerichtsschwert böse Geister exorzieren.

2 Andere mögliche Geburtsorte sind (Zhang Yanjin in Wu Xiaoling 2004: 29) Xiezhou (Kreis Yuncheng, Prov. Shanxi) oder das Dorf Wuren in Qizhou (Kreis Anguo, Prov. Hebei).

3 Zhang Yanjin in Wu Xiaoling 2004: 29.

tiker sehr fruchtbar und verfaßte 65(67) Libretti, von denen nur 14 [nach v. Ess 18] erhalten sind. Sein Ziel war es, für die Massen zu schreiben und er wollte dem Publikum gefallen. Er schrieb Liebeskomödien, Spiele über Gerechtigkeit und Hofleben, Heldendramen und andere Themen. Hauptcharakteristicum seiner Werke ist sein großes Verständnis für die weibliche Psyche. Fast immer treten Frauen in tragenden Rollen auf. Er setzte verschiedene Frauentypen ein: a) die alte Mutter, die ihren eigenen Sohn opfert, um den Sohn einer anderen Frau zu retten ("Der Schmetterlingstraum"); b) die Heldin, die mit Tapferkeit und Intrige ihren Freund rettet ("Das Märchen vom fliegenden Staub"); c) die Schöne, die tapfer ihren Gatten rettet ("Der Aussichtspavillon am See"); d) die Heldin, die in Gefahr und unter falscher Anklage stark bleibt ("Dou E Yuan" ist voll tragischer Stimmung); e) das lebendige, impulsive Sklavenmädchen ("Tausch von Wind und Mond"); f) das hilflose Mädchen, das anderen helfen will, aber nur Unglück über sie bringt ("Der Traum von der Purpurrobe"); g) die Heldin, die Leid aber auch Glückseligkeit ausstrahlt ("Der Pavillon der Mondverehrung"), oder h) das hilflose und unschuldige Mädchen ("Dem Himmel sei Dank"). Er vergaß keinen Frauentyp und führt sie nicht nur vor, sondern erweckt sie einfühlsam zu wirklichem Leben.⁴ ... jede Szene seiner Libretti ist voll dramatischer Kraft und Konfliktgeladenheit. ... Ein weiteres Characteristicum Guan Hanqing's ist der Heroismus seiner Heldinnen und Helden. Man kann sagen, Guan Hanqing war ein verantwortungsbewußter Künstler, der seine Charaktere mit großem Scharfblick und Verständnis gestaltete und er bearbeitete ein breiteres Themenfeld als seine Zeitgenossen. Er verflocht in seine Dramen nie ein persönliches Anliegen, sondern blieb objektiv. In der Technik der Menschengestaltung ist er unübertroffen. So war sein Schaffen wegweisend für die Zukunft." (Huang-Hong 1966: 281-288, ebenso Zhang Yanjin, in Wu 2004: 31f.)

Das Yuan-Drama war realitätsnah, stellte sozialpsychologisch und lebensgetreu die Denkweise der breiten Bevölkerung dar und es war Guan Hanqing, der dafür die Richtung setzte. Der berühmte Theaterkritiker der Qing-Dynastie, Wang Guowei, würdigte ihn dafür, und "weil er in jedem Wort die echten Gefühle seiner Helden ausdrückte, als Nummer Eins unter den Literaten der Yuan-Zeit". Er behandelte mit viel Lebenserfahrung geschichtliche Themen, Liebe und Ehe, Gerichtsfälle und schilderte facettenreich das Alltagsleben, vermied aber religiöse Fragen und Taten von Heiligen und Mönchen. Er verdammt die Intrigen der regierenden Jin- und Yuan-Klasse, die nur Unglück über das Volk brächten als "Kampf unter Drachen, die die Fische verletzen", Mörder und Frauenschänder aus der Oberschicht, Korruption und finstere Aspekte der Gesellschaft, die durch geldgierige Beamte und Günstlingswirtschaft erst ermöglicht würden, demgegenüber das Volk ohne Macht und Geld nur "den Mund halten" könne (Dou E Yuan). Er betonte in seinen Werken, daß die letzte Verantwortung dafür der Kaiser trug, der "das Schwert der Autorität", Macht und Einfluß an schlechte Charaktere verlieh.

Die positiven Züge seiner Heldinnen - von der edelgesinnten Prostituierten bis zur alten Mutter - sind nicht ihr Liebreiz oder ihre Schönheit, sondern Widerstand gegen

⁴ Nur in "Geschichte des Westzimmers" und "Päonienpavillon" gibt es ein ähnlich komplexes Frauenbild.

Unrecht, Mut, Klugheit und Willensstärke: Guan's Botschaft lautet: *"Gegen das grausame Schicksal ankämpfen ist der einzige Ausweg"*. Dabei vermied er auch nicht Widersprüche: Dou E zweifelt einerseits an Göttern und übernatürlichen Mächten, beschwört aber andererseits Himmel und Erde, ihre Unschuld zu beweisen.

Das größte Verdienst Guan Hanqing's aber ist, daß er die Tradition des bloßen Erzählens einer Geschichte auf die Ebene der Charakterdarstellung hob. Zuvor waren die Figuren nur einfach Träger der Handlung - bei Guan Hanqing wird die Handlung zum Mittel, die seelischen Befindlichkeiten seiner Charaktere herauszuarbeiten. Sie haben Fleisch und Blut, sie ändern und entwickeln sich geistig weiter: in der älteren Literatur waren die Charaktere festgelegt und der Handlungsverlauf diente primär dazu, ihre Charaktereigenschaften vorzuführen.

Anders bei Guan Hanqing: Am Beginn von Dou E Yuan ergibt sie sich noch resignierend in ihr widriges Schicksal, beginnt dann aber sich gegen die moralischen Konventionen der Gesellschaft aufzulehnen, an Himmel und Göttern zu zweifeln, um *"bis zum bitteren Ende zu kämpfen"*: erst gegen Esel Zhang und seinen Vater, dann im Widerstand gegen den Präfekten von Chuzhou, will sie *"alle bösen und korrupten Beamten töten"*, ihre Unschuld gegen das Beamtentum und die bösen Kräfte zu verteidigen, *"das Böse zu eliminieren, um dem Volk zu helfen"* und ihre Schwiegermutter zu retten.

- Guan geht auch vom Schwarz/Weiß-Muster der Charakterisierung ab, indem er vielschichtige, widersprüchliche Charaktere einführt. Dies zeigt sich in sozialen Konflikten - Dou E entwickelt sich von der Selbstverteidigung zur Verteidigerin des einfachen Volkes - ähnlich ist es in anderen Stücken. (Zhang Yanjin, in: Wu 2004, Introduction: 29-39)
- Die Revision und Herausgabe von Guan Hanqings Werken begann im 20.Jh. Wichtig sind *"Sammlung von Guan Hanqings Opern"* durch Wu Xiaoling 1958, *"Die revidierten gesammelten Werke von Guan Hanqing mit Anmerkungen"* von Wang Xieqi et alii 1988 und Band I der *"Vollständigen Sammlung der Yuan Opern"* von Wang Jixi (1990). Einzelne Libretti finden sich schon in Sammelwerken von Yuan-Zajus von Wang Jide, Zhao Qimei, Xu Longfeng, Xi Jizi, Zang Jinshu, Mong Chengshui, von denen fast alle in Blockdrucken der Ming-Zeit erschienen waren. (ebda.)
- *"Dou E Yuan"* (Voller Originaltitel ist *"Das Unrecht das Dou E geschah, bewegt den Himmel"*) ist sicher Guan Hanqing's repräsentativstes Werk. Die ursprüngliche Geschichte steht in Band V von Liu Xiang's *"Sammlung von Geschichten der Westlichen Han-Dynastie"* und wurde von Gan Bao in *"Berichte über Geister aus der Jin-Dynastie"* (265-420), Band XI, erweitert, wonach Zhou Qing, eine junge Witwe aus dem Donghai-Kreis (nördlich des heutigen Tiancheng-Kreises in Shandong) fälschlich des Mordes an ihrer Schwiegermutter angeklagt und zum Tod verurteilt wurde. Unter dem Galgen rief sie der Menge zu: *"Wenn ich unschuldig bin, wird mein Blut nach oben zum Himmel fließen!"* - was geschah. Als Strafe des Himmels gab es in drei Folgejahren eine große Dürre im ganzen Kreis. Guan hat die Legende seinem Libretto zugrunde gelegt und somit Kritik an korrupten

Beamten und ungerechten Urteilen in seiner Zeit verbunden. Er drückte damit aus, eine solche Gesellschaft bringe zwar jemand wie Dou E hervor, vernichte sie aber.

Editionen dieser Oper gibt es in der *"Maiwang-Bibliotheks-Edition von klassischen und modernen Opern"* (*"Ausgewählte Opern der Yuan-Dynastie"*) von Zhao Qimei und in *"Kombinierte Auswahl klassischer und moderner Opern"* aus der *Leijiang-Sammlung* von Meng Chengshun. Die Hauptwerke von Guan Hanqing wurden auch ins Englische, Französische, Deutsche und Russische übersetzt, Dou E Yuan auch ins Japanische. Die erste englische Übersetzung unter dem Titel *"Snow in Midsummer"* von Xianyi Yang & Gladys Yang erschien 1958 in der Foreign Languages Press (ebda. in: Wu Xiaoling 2004, 1-52).



Illustration zu *"Dou E Yuan"*
aus einer alten Ausgabe
(nach Wu 2004)

Besetzung der Aufführungen der Beifang Kunqu Yuyuan 2010/11:

Rollen	Darsteller
<i>Dou E</i>	Wei Chunrong
<i>Dou Tianzhang</i>	Hai Jun
<i>Cai Po</i> (Frau Cai)	Bai Xiaojun
Vater <i>Zhang</i>	Ma Baowang
<i>Zhang Lü</i> ("Esel Zhang")	Tan Zhitao
<i>Tao Wu</i>	Tian Xiguo
Büttel	Zhang Weidong, Gu Feng, Liu Heng, Qiao Yang
Henker	Dong Honggang, Zhang Huan, Hou Xuelong, Zhang Deqiang
Gerichtsdienner	Cao Wenzheng